

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **77/78 (1921)**

Heft 16

PDF erstellt am: **25.04.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Literatur.

**Die Druckelastizität und Zugelastizität des Betons. 25 Jahre Forschungsarbeit auf dem Gebiet des Betonbaues.** Mitteilung aus der Materialprüfungsanstalt der Technischen Hochschule Stuttgart. Von *Otto Graf*. Aus „Forschungsarbeiten auf dem Gebiete des Ingenieurwesens“, Heft 227. Berlin 1920. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 15 M.

Im Eisenbetonbau sowohl, als auch im reinen Betonbau unserer Tage spielt bekanntlich die Elastizität des Betons eine grosse Rolle bei der Berechnung der Bauwerke, wie insbesondere aber bei Untersuchungen über ihr wirkliches Verhalten bei Probelastungen. Dem Umstande, dass die meisten Vorschriften für das Verhältnis  $E_e : E_b$  den Wert  $n = 15$  angenommen haben, ist es wohl zuzuschreiben, dass bisher fast allgemein auch die Ergebnisse aus Probelastungen vom festen Wert  $E_b = \frac{1}{15} \cdot 2100 = 140 \text{ t/cm}^2$  ausgehend beurteilt wurden; stillschweigend, vielfach aber auch aus Unkenntnis, setzte man sich somit über die Tatsache hinweg, dass die elastischen Eigenschaften des Betons ebenso veränderlich sind, wie seine Güte selbst. Hierzu mag aber auch sein Teil beigetragen haben, dass Anhaltspunkte für eine zuverlässige Einschätzung des jeweiligen Elastizitätswertes eines Betons fehlten.

Prof. *F. Schüle* in Zürich hat zwar bereits im Jahre 1912 an den „Internationalen Kongress für Materialprüfungen der Technik“ über Untersuchungen berichtet, die er angestellt hatte mit dem Zwecke, den Zusammenhang zwischen der Druckfestigkeit und der Elastizität des Betons zu ergründen. Seine, vielleicht etwas zu bescheidene Berichterstattung ist indessen auffallend unbeachtet geblieben, obwohl z. B. in der „Schweiz. Bauzeitung“ (Band LXIII, Nr. 10, vom 7. März 1914) und auch im „Bulletin technique de la Suisse romande“ (Nr. 5, März 1915) mit Nachdruck auf den grossen Wert der erfolgreichen Untersuchungen Schüles hingewiesen worden ist. Was eine aus unserer Eidg. Materialprüfungsanstalt stammende Arbeit nicht zu erreichen vermochte, möge nun wenigstens dem hier zur Sprache stehenden Forschungsheft beschieden sein.

Sein Inhalt beschäftigt sich weniger mit dem unmittelbaren Zusammenhang von Festigkeit und Elastizität des Betons, beleuchtet aber umso mehr das Wesen der gesamten, bleibenden und elastischen Federungen überhaupt. Anhand von Ergebnissen aus Forschungen, die bis auf 25 Jahre zurückgehen, zeigt Graf in lehrreicher Weise, wie die Grösse der Dehnungen mit steigender Belastung, nicht allein von der Wiederholung der Belastung, sondern auch von deren Dauer, wie von der Grösse und Lage der Belastungsstufen abhängig ist. Er veranschaulicht ferner der Reihe nach den Einfluss des Wasserzusatzes, des Zementes, des Zementgehaltes, verschiedener Sande und Zuschlagstoffe, der Lagerung und des Alters, Einflüsse, die sich übrigens auf die Elastizitätsziffer in gleichem Sinne geltend machen, wie auf die Druckfestigkeiten. Am Schlusse erst folgt eine Aufzeichnung der aus etwa 600 Druckelastizitätsversuchen ermittelten Dehnungszahlen der elastischen Federung (bei zul. Beanspruchungen) in Abhängigkeit von den entsprechenden Druckfestigkeiten. Um eine Linie, die man als Mittel für alle Ergebnisse ansprechen kann, schwanken die Einzelwerte der Druckelastizitätsziffern bis auf  $\pm 20\%$  Genauigkeit. Vergleicht man nun die Werte, die der Graf'schen Mittellinie entsprechen, mit jenen, die man aus der Formel erhält, die Prof. Schüle nach seinen neuesten Mitteilungen in der Sektion Zürich des S. I. A. (Vortrag vom 23. Februar 1921, im Auszug wiedergegeben in der „S. B. Z.“ vom 5. März 1921) zu  $E_b = \frac{\beta d - 25}{0,0016 \cdot \beta d + 0,25}$  anschreibt, so gelangt man zu folgender Zusammenstellung:

Druckfestigkeit $\beta d$	kg/cm <sup>2</sup>	100	200	300	400	500
Elastizitätsziffer nach Graf	t/cm <sup>2</sup>	215	300	360	410	490
„ „ Schüle	t/cm <sup>2</sup>	183	307	378	422	453

Aus der überraschenden Uebereinstimmung der beiden Reihen der  $E_b$ -Werte muss geschlossen werden, dass die von Schüle gefundene Gesetzmässigkeit zwischen Druckelastizität und Druckfestigkeit des Betons eine durchaus zuverlässige ist. Umso verwunderlicher ist es deshalb, dass die Arbeit Schüles neben den vielen andern Literaturangaben Graf's nicht die geringste Erwähnung erfahren hat.

Bemerkenswert ist schliesslich noch eines: Wenn die Streuung der Graf'schen Punktschar bis auf etwa  $\pm 20\%$  von den Mittelwerten abweicht, so muss dies wohl in der Hauptsache dem Um-

stand zugeschrieben werden, dass die Druckelastizitäten und die Druckfestigkeiten an verschiedenen, wenn auch je gleichzeitig hergestellten Körpern (Prismen, bzw. Würfeln) geprüft worden sind, wobei, auch bei grösster Sorgfalt, kleinere Unterschiede zwischen den zugehörigen Körpern nicht ausgeschlossen sind. Prof. Schüle dagegen verwendete nur Prismen von 12/12/36 cm; nach Erledigung der Elastizitätsmessungen (unter Drücken von 3 bis 55 kg/cm<sup>2</sup>) wurden die Prismen zuerst auf 30 cm Stützweite durch Biegung gebrochen und die beiden Hälften hernach unter Stempeln von 12/12 cm zerdrückt. Dank dieses Vorgehens sind denn auch die Abweichungen der Einzelwerte vom Mittelwert bei den Versuchen von Schüle viel geringer ausgefallen, als bei jenen von Graf, eine Erkenntnis, die den Wert des von Schüle gefundenen Zusammenhanges zwischen  $E_b$  und  $\beta d$  nur erhöhen kann.

Aus dem Gesagten erhellt, dass auch die Arbeit Graf's von Keinem übersehen werden sollte, der mit Beton und seiner Elastizität zu schaffen hat; die umfassende Klarlegung aller Umstände, die die Elastizität des Betons beeinflussen können, wird die besprochenen Ergebnisse zum unentbehrlichen Rüstzeug namentlich aller derer machen, die Bauwerke durch das Mittel der Probelastungen zu beurteilen haben.<sup>1)</sup> *F. H.*

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

(Die Preise mancher Werke sind veränderlichen Teuerungszuschlägen unterworfen!)

**Le Réseau du Nivellement de la Ville d'Athènes, Faubourgs et Environs.** Par *D. N. Lampadarios*, ing.-dipl., professeur de géodésie à l'Ecole Nationale Polytechnique d'Athènes. (Text griechisch). Athènes 1921. Direction des Travaux Publics. Service topographique du Ministère des Communications.

**Matahari.** Von *Hans Morgenthaler*. Stimmungsbilder aus den malayisch-siamesischen Tropen. Mit 24 Federzeichnungen, nach Motiven aus siamesischen Budhatempeln. Zürich 1921. Verlag Art. Institut Orell Füssli. Preis geh. 10 Fr., geb. 12 Fr.

**Statistik des Rollmaterials der Schweizerischen Eisenbahnen.** Bestand auf Ende 1920. Herausgegeben vom Eidgen. Post- und Eisenbahndepartement. Bern 1921. Zu beziehen beim Sekretariat des Eisenbahndepartement. Preis geh. 10 Fr.

**Praktische Elektrotechnik.** Von *Dr. Hugo Wyss*, Ingenieur. Für Betriebsleiter, Werkführer, Installateure, Monteure, für Kraftanlagen usw. Mit 142 Abbildungen im Text. Zürich 1921. Verlag der Graphischen Anstalt Stampfenbach. Preis geb. Fr. 4,50.

<sup>1)</sup> Vergl. hierüber auch: „Das Versuchswesen in der Praxis des Eisen- und Eisenbetonbaues“ von *Fr. Hübner*; Sonderabdruck aus „Schweiz. Bztg.“ 1917. Red.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.  
Dianastrasse 5, Zürich 2.

## Vereinsnachrichten.

## Maschineningenieur-Gruppe Zürich der G. E. P.

Zusammenkunft mit Damen

Donnerstag den 20. Oktober 1921, abends punkt 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, auf dem Zunfthaus zur Zimmerleuten (II. Stock).

Entgegennahme des Jahresberichtes 1920/21. Besprechung des Winterprogramms 1921/1922 *gemeinsam mit den Damen*, die zu diesem Zwecke *recht zahlreich* erwartet werden.

*Der Gruppen-Ausschuss.*

## Stellenvermittlung.

## Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

**Offene Stellen:** *Vermessungs-Ingenieur*, Schweizer, E. T. H., zur selbständigen Durchführung geographischer Ortsbestimmungen, nach Portug. Ost-Afrika. (910)

**Offene Stellen:** *Tüchtiger Heizungs-Ingenieur* als Leiter für Heizungsfabrik in Italien. (904)

**Stellen suchen:** 8 Arch., 13 Bau-Ing., 5 Masch.-Ing., 3 Elekt.-Ing., 11 Techniker verschiedener Branchen (und techn. Hilfspersonal). (NB. Bewerber zahlen eine Einschreibgebühr von 5 Fr., Mitglieder 3 Fr.)

Auskunft erteilt kostenlos *Das Sekretariat des S. I. A.*  
Tiefenhöfe 11, Zürich 1.

## Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H.

*Gesucht* nach Spanien *Ingenieur-Chemiker* für Fabrik von Farben und andern chemischen Produkten. (2297)

Auskunft erteilt kostenlos *Das Bureau der G. E. P.*  
Dianastrasse 5, Zürich 2.